

ab Seite 3 | HiFi kult-Special: Neuheiten und Highlights von KEF & Arcam



Übersicht

3 | KEF

9 | Arcam

Editorial

In diesem **HiFi kult Sonderheft** wollen wir uns einmal mehr mit den hervorragenden Produkten der Marken KEF und Arcam, in Deutschland im Vertrieb von GP Acoustics, auseinandersetzen.

Dass wir gerade zu diesem Zeitpunkt den **HiFi kult** mit diesen Themen veröffentlichen, liegt daran, dass KEF zwei hochinteressante neue Produkte vorgestellt hat. Aber wir wollen nicht die Spannung schon jetzt direkt wegnehmen, dazu mehr im Text.

Bei Arcam wollen wir sozusagen etwas Auffrischung betreiben, denn man darf nie vergessen, dass außergewöhnlich leistungsstarke AV-Receiver, außergewöhnlich leistungsstarke Stereo-Verstärker und auch sehr kraftvolle Endstufen im Programm des britischen Herstellers enthalten sind.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und nicht vergessen...

...HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG

August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion

Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Satz & Layout

Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Fotos & Bildbearbeitung

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Sven Wunderlich
sw@areadvd.de

Pressemitteilungen

Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht

Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Haftung

Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

© 2020 control budget vertriebsservice KG

KEF



KEF Uni-Q

KEF führte vor kurzem die zweite Generation der enorm erfolgreichen, kompakten Lautsprecherbox LS50 ein. Doch nicht nur die passive LS50 wurde ersetzt, ebenso das aktive Modell. Die neuen Lautsprecher, wieder mit Uni-Q-Koaxialchassis, heißen LS50 Wireless II und LS50 Meta. KEF sagt, es handle sich um eine innovative Weiterentwicklung von früheren Entwicklungen.

Beginnen wir mit der passiven Box, die auf den Namen LS50 Meta hört. Hier stellt sich die Frage, wozu und warum das Meta im Namen? Der britische Traditionshersteller KEF setzt zukünftig auf die sogenannte Metamaterial-Absorptionstechnologie, kurz MAT. MAT ist, so KEF, die Voraussetzung, um eine neue Reihe revolutionärer Produkte zu gestalten. Natürlich immer im Sinne bestmöglicher Akustik. KEF sagt, man sei der erste Hersteller, der auf MAT setzt. MAT ist ein synthetisches Material, welches die Fähigkeit besitzt, sämtliche unerwünschten Frequenzen, die von der Rückseite der Box abgestrahlt werden, zu absorbieren. Zudem werden Verzerrungen reduziert und störende Audio-Ablenkungseffekte werden verhindert.

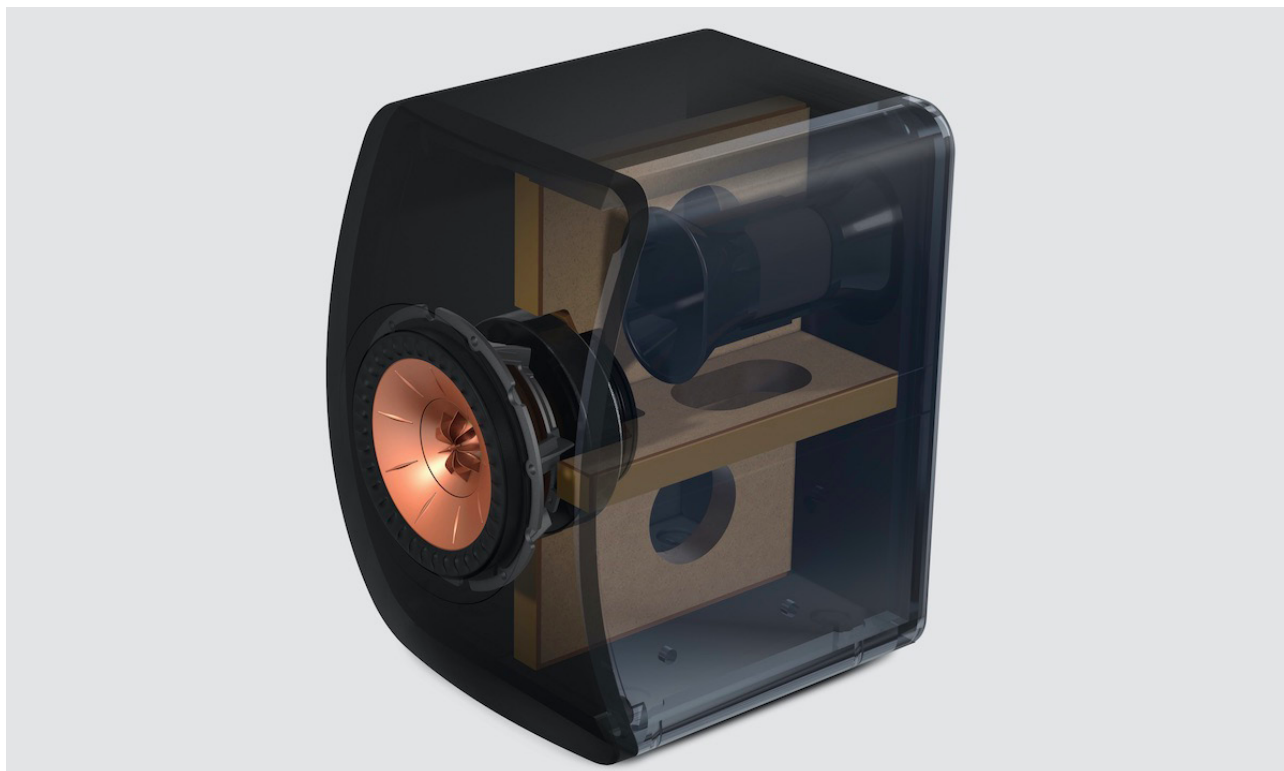


KEF LS50 Meta



Detailansicht

Wie sieht MAT denn aus? Der Werkstoff hat eine sehr komplexe, Labyrinth-artige Struktur, bei der jeder der Kanäle einen Bereich spezifischer Frequenzen effizient absorbiert. In Kombination wirken dann die Kanäle, wenn man einen bildlichen Vergleich bemüht, wie ein akustisches schwarzes Loch. 99% des unerwünschten Schalls werden absorbiert, also praktisch alles. Bisherige Ansätze, die es natürlich auch schon gab, hatten nur eine Absorptionsrate von ca. 60% ermöglicht. Hier sieht man tatsächlich wie groß die Unterschiede sind. Laut KEF und laut unseren ersten Eindrücken ist dieser Unterschied wirklich hörbar. In Form eines reinen, puren Klangs.



LS50 Meta Schnitt

Was ist sonst zur LS50 Meta zu sagen? Sehen wir uns eine Schnittzeichnung an, schauen wir auf aufwändige Innenverstreibungen für eine unter allen Bedingungen steifes, stabiles Gehäuse. Das Uni-Q-System, ein Koaxial-Chassis, bei dem der Hochtöner im Zentrum des Mittel-/Tieftöners sitzt, ist mittlerweile in der 12. Generation angekommen. Verbesserungen umfassen einen neuen Konushals-Entkoppler und ein neues Antriebssystem mit starken Magneten. Die gleichmäßige und vom Timing her optimale Verteilung des Schalls im Raum und in Richtung des Hörers ist ein besonderes Kennzeichen von Koaxial-Chassis. Hier liegt das Prinzip der Punktschallquelle zugrunde. Der Bass-Port wurde überarbeitet und versetzt bei der neuen Generation, was auch störende Strömungsgeräusche auf ein Minimum reduziert. Die speziell gewölbte Schallwand kennen wir bereits aus der ersten Generation. Die durchgestylte Rückseite mit hochwertigen Schraubanschlüssen sorgt für optische Akzente.

Alternativ ist auch ein hochattraktiver Standfuß für die LS50 Meta erhältlich. In drei Farben und in einer royalblauen Sonderedition kommt dieser Lautsprecher zum Käufer.



KEF LS50 Meta Farbvarianten

Nun wird es aktiv. Im wahrsten Wortsinn, denn jetzt sehen wir uns die KEF LS50 Wireless II an. Auch sie gibt es in sehr schönen Farben, auch in einer Sonderedition in Crimson Red. Schon die erste KEF LS50 Wireless war nicht nur erfolgreich, sondern auch ausgesprochen gut klingend. Nun sind wir gespannt, was soll bei der Neuen alles besser werden? Mehr Leistung kann nie schaden, sagte man sich bei KEF. Die „Music Integrity Engine“ setzt jede Menge Leistung frei. Insgesamt 380 Watt und zwar pro Box, 100 Watt für den Hochtöner und 280 Watt für den Tief-/Mitteltöner – das mag man den kompakten Boxen gar nicht zutrauen. Aufgepasst hat KEF im sensiblen Hochtonbereich. Denn hier fordern gerade HiFi-Fans einen möglichst natürlichen, authentischen Sound. Daher kommt hier ein Class-AB-Analog-Verstärker zum Einsatz. Für den Mittel- und Tieftonbereich hingegen wird ein Class D-Digitalverstärker verwendet. Ein DSP mit entsprechend hoher Rechenleistung sorgt für allzeitige Kontrolle und einen souveränen Sound.



KEF LS50 Wireless II einzeln



Anschlüsse Master-Lautsprecher



Bedienelemente obenauf



KEF LS50 Wireless II

Die umfangreiche Anschlussbestückung der KEF LS50 Wireless II umfasst auch HDMI für den einfachen Anschluss an den TV und einen Subwoofer Pre-Out. So kann man, reicht der Bass nicht aus, bequem einen aktiven Bassisten per Kabel anschließen. Weiter vorhanden ist auch eine Netzwerkbuchse, Bluetooth ist ebenfalls an Bord. Die durchgestylte Rückseite ist auch ein Kennzeichen der aktiven Variante.

Wie funktioniert die Verbindung der Boxen untereinander? Diese erfolgt, wie schon bei der ersten Generation, drahtlos. Der linke und der rechte Lautsprecher sind demnach wireless mit einer Auflösung von 24-Bit/96 kHz miteinander verbunden. Alternativ kann man auch ein mitgeliefertes Kabel verwenden und dann sogar bis 24-Bit/192 kHz gehen. Gesteuert wird das Ganze über die KEF Connect App, mit der kann man beispielsweise TIDAL, Amazon Music, qobuz und Deezer, Internetradios oder Podcasts streamen. Und zwar mit bis zu 24-Bit/384 kHz. Auch MQA wird, wie auch z.B. von BluOS, verarbeitet. Somit ist die neue LS50 Wireless II ein universell einsetzbares und hochklassiges HiFi-Soundsystem mit drahtloser Verbindung der Boxen untereinander. Mit jeder Menge Leistung, einem umfangreichen Anschlussangebot und mit einer besonders eleganten Optik. KEF hat demnach mit der LS50 Meta und der LS50 Wireless II zwei heiße Eisen im Feuer, die sich mit jedem Konkurrenten in den jeweiligen Preisklassen souverän messen können.

Arcam



Arcam AVR10

Nachdem wir viel über die neuen KEF-Lautsprecher mit Uni-Q-Chassis erfahren haben, wenden wir uns nun den schon besser bekannten Arcam AV-Receivern zu. Hierbei gibt es drei Modelle, die allesamt über sieben Endstufen verfügen. Starten wir mit dem kleinsten, dem AVR10. Mit einem Preis von knapp 2.500 Euro trifft er dort auf harte Konkurrenz beispielsweise aus den Häusern Yamaha, Marantz oder Denon. Was setzt der AVR10 außer seinem sehr speziellen Design mit hohem Wiedererkennungswert den Platzhirschen entgegen?

Nun, da gibt es einiges zu erzählen. Zum Beispiel, wie auch bei Denon und bei Marantz, verfügt der AVR10 über Decoder nicht nur für Dolby Atmos und DTS:X, sondern auch für Auro-3D. Chromecast und Apple AirPlay 2, kräftige Endstufen und auch ein DAB+ Tuner sind weitere Vorzüge des AVR10. Der AVR10 arbeitet mit klassischen Endstufen und bietet so einen detailreichen, feinen und zugleich doch kräftig zupackenden Klang. An Leistung stehen bei Aussteuerung aller 7 Kanäle 60 Watt pro Kanal an 8 Ohm zur Verfügung, 85 Watt sind es an 4 Ohm. Wir betonen: es handelt sich um die Aussteuerung aller Kanäle gleichzeitig, d.h. wir reden über realistische, praxistaugliche Werte. Oft wird 1 Kanal bei 1 kHz angegeben, der dann irgendwelche Spitzenleistungen von angeblich 120, 130 Watt oder sonst wie hohen Wattzahlen erreicht. Das hat für die Praxis aber überhaupt keine Relevanz, da kein Anwender einen Verstärker bei 1 kHz bei der Aussteuerung lediglich eines Kanals betreibt. Hier entscheidet sich Arcam also ganz klar für Praxistauglichkeit und Ehrlichkeit.

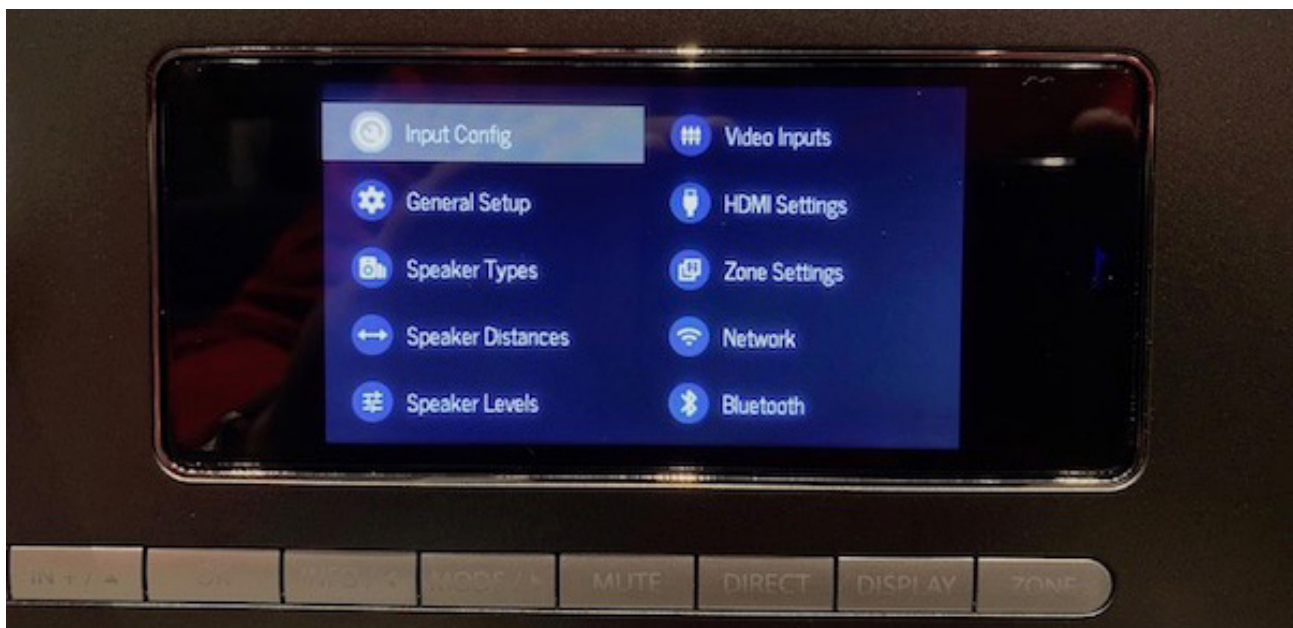


Rückseite des großen Modells AVR30

Der AVR10 hat, wie auch die anderen Modelle, HDMI 2.0b-Verbindungen, eARC-Kompatibilität ist beim Ausgang auch gegeben. Hervorragende D/A-Wandler von ESS und das präzise Dirac Live Lautsprechereinmesssystem sind ebenfalls Bestandteile, die wir später nicht nochmals extra bei den größeren Modellen aufführen müssen. Ebenso kann derjenige, der noch kein vollständiges Lautsprecher-Setup besitzt, DTS Virtual:X verwenden. Eine Anmerkung noch zum großen Display: es sieht zwar sehr attraktiv aus, ist aber nicht als Touch-Display ausgeführt, sondern die Komponente lässt sich klassisch konventionell mit der Fernbedienung oder den Bedienelementen neben dem Display steuern. Die Modelle sind zudem kompatibel zur Arcam Music Live App.



Arcam AVR20



Display im AVR20

In der Riege der AV-Receiver folgt nun der AVR20, der auf knapp 3.600 Euro kommt. Er bringt schon die Fähigkeit, in Verbindung mit entsprechenden externen Endstufen zum 9.1.6-Decoding mit und verfügt über 8 HDMI-Eingänge. Auch er dekodiert alle 3 objektbasierten Audioformate und ist kompatibel zu Chromecast und Apple AirPlay 2. Wie sieht es denn bei diesem Schlachtschiff mit den Leistungsdaten aus? Schlachtschiff ist durchaus die richtige Bezeichnung, denn hier werden satte 90 Watt bei der Aussteuerung aller 7 Kanäle an 8 Ohm geboten und 110 Watt an 4 Ohm. Das reicht auch für größere Lokaltäten souverän aus. Wer das 9.1.6-Decoding ausnutzen möchte, der findet zahlreiche Arcam-Endstufen, die als Ergänzung bereitstehen und natürlich akustisch perfekt passen.



Arcam AVR30



Arcam AVR30 Innenansicht

Es geht natürlich noch hochwertiger und dann heißt das Ergebnis Arcam AVR30 für knapp 5.700 Euro. Was ist nun hier passiert? Schon die anderen verfügen über viel Leistung, der AVR30 hat davon noch mehr und zusätzlich die besonders hochwertigen, Arcam-spezifischen Class G-Endstufen. Was verbirgt sich hinter Class G? Nun, am Anfang werden die Endstufen im besonders klanglich reinen Class A-Betrieb verwendet, d.h. höchste klangliche Reinheit und Natürlichkeit sind hier gegeben. Wird mehr Leistung benötigt, d.h. höhere Pegel werden gefahren, schaltet sich blitzschnell, unmerklich, nahtlos eine zweite Stromversorgung hinzu und die Endstufen laufen dann im konventionellen Class AB-Betrieb. Niemand merkt dieses Umschalten, so schnell und so ohne Nebenwirkung geht es von statten. Das ist klares Highlight beim AVR30.

Wie man also sieht, sind alle drei Arcam AV-Receiver, obwohl sie mittlerweile schon bald seit einem Jahr auf dem Markt sind, nicht nur nach wie vor konkurrenzfähig, sondern spielen dank ihrer modernen Ausstattung weiterhin an der Klassenspitze mit. Gerade auch stark nachgefragte Merkmale, wie alle drei objektbasierten Audioformate, wie ein DAB+ Tuner oder auch wie Chromecast und Apple AirPlay 2 sind allesamt an Bord.



Arcam AV40



Rückseite des hochwertigen AV-Prozessors

Wer lieber gleich getrennte Wege gehen möchte, nimmt sich den AV40 AV-Prozessor. Hierbei handelt es sich um ein sehr hochwertiges Gerät mit allen Features der Vorstufen-Sektion, aber es gibt keine eingebauten Endstufen. Das heißt, wer den Arcam AV40 kauft, sucht sich dazu im Arcam-Sortiment die passenden Endstufen heraus, wie z.B. die hochleistungsfähige PA720.



Arcam PA410

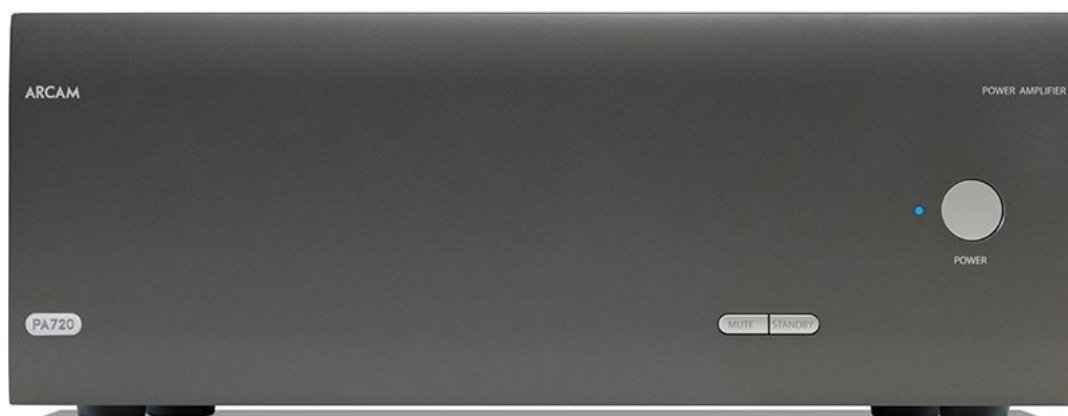


Arcam PA240

Passende Endstufen zu den drei Arcam AV-Receivern AVR10, AVR10 und AVR30 sowie zur Vorstufe AV40 gibt es natürlich auch. Möchte man beispielsweise aus den 7-kanaligen AV-Receiver ein 11-Kanal-System machen, holt man sich die PA410, ein 4-Kanal-Leistungsverstärker mit 4 x 70 Watt Class AB-Endstufen hinzu. Auch diese Endstufe verfügt über einen großen Ringkerntransformator für allzeit gegebene Stromlieferfähigkeit. Wem ein 9-Kanal-Setup reicht, man für die Front-Kanäle aber etwas besonders Hochwertiges möchte, nimmt man einfach einen Arcam PA240 Stereo-Endverstärker. Dieser läuft bis 50 Watt im reinen Class A-Betrieb und überzeugt mit seinem hervorragenden Aufbau. Klar dürfte sein, dass die PA240 Endstufe auch ein sattes Leistungsvermögen hat. Heißt, ganz klar 2 x 380 Watt bei Aussteuerung beider Kanäle und das Ganze an 4 Ohm. 2 x 225 Watt, immer noch mehr als genug, bleiben an 8 Ohm übrig. Verbindung zu einer entsprechenden Vorstufe oder zu einem mit entsprechenden Vorverstärker-Ausgängen ausgestatteten AV-Receiver nimmt die Endstufe auf über asymmetrische Cinch- oder symmetrische XLR-Beschaltung.

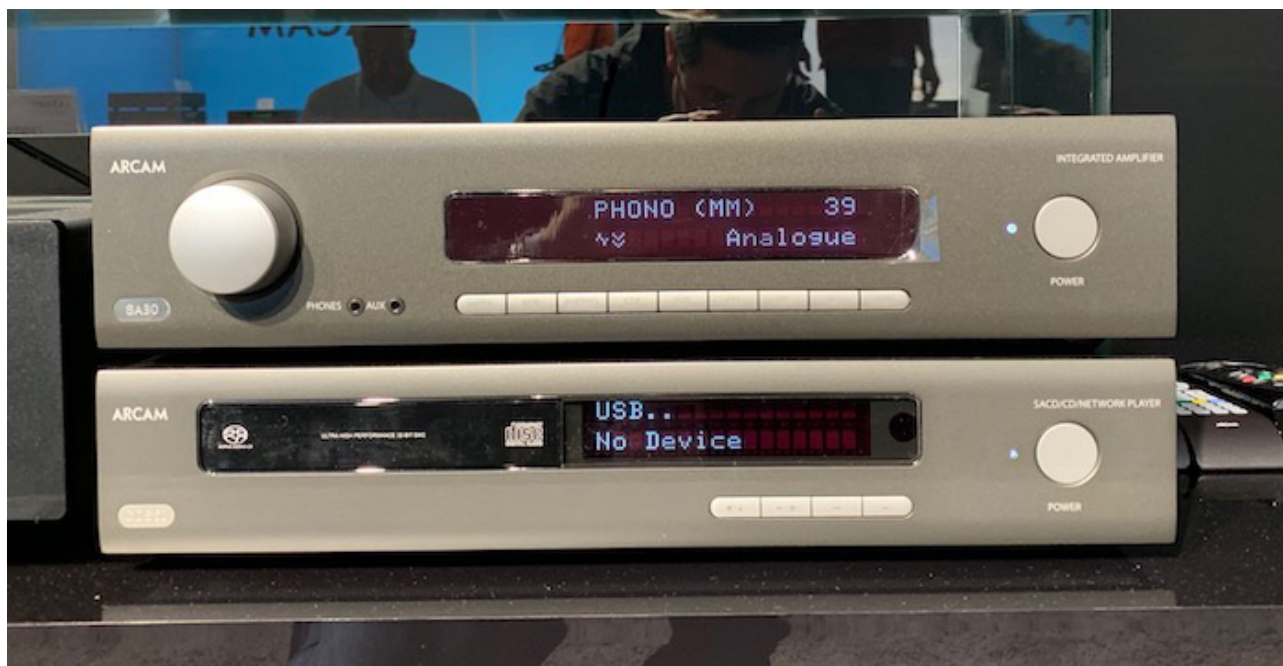


Rückseite Arcam PA240



Arcam PA720

Nun gibt es natürlich auch noch eine besonders edle Lösung mit mehr Kanälen und da geht es um die Arcam PA720, ein 7-Kanal-Leistungsverstärker z.B. ideal geeignet, um ein besonders hochwertiges 7-Kanal-System zusammen mit der AV40 Vorstufe aufzubauen. Hohe Ausgangsleistung, exklusive Class G-Technik, wie auch in der PA240, sind hier die Merkmale. Schauen wir uns das Leistungsvermögen der PA720 einmal genauer an. Hier haben wir satte 7 x 140 Watt an 4 Ohm und 7 x 100 Watt an 8 Ohm. Ein überdimensionierter Ringkerntransformator und große Elektrolyt-Kondensatoren als Kurzzeitstromspeicher sorgen zusammen für allzeit gegebene Stromlieferfähigkeit. Natürlich ist auch die PA720 mit asymmetrischen Cinch- und symmetrischen XLR-Anschlüssen ausgestattet. Für jedes Leistungsvermögen und für jedes Setup ist demnach bei den Arcam Endstufen etwas dabei. Die Preise sind zugegebenermaßen keine Sonderangebote, aber hier bekommt man überall beste Bauteilqualität und auch den passenden hochwertigen Aufbau dazu.



Arcam SA-30 und CD-S50



Arcam ST60

Natürlich bietet Arcam auch sehr vielversprechende Stereo-Komponenten an. Hier wollen wir uns erstmal mit zwei besonders attraktiven Modellen beschäftigen. Hierbei handelt es sich einmal um den Arcam ST60, Streamer und DAC, und um den Arcam SA-30, den Stereo-Vollverstärker.

Da der ST60 aktuell noch brandneu und voraussichtlich im Dezember 2020 auslieferungsfähig ist, wollen wir ihn hier einmal kurz umreißen. Unter dem Motto „müheloses Streaming ohne Grenzen“ bewirbt Arcam seinen neuen Spitzen-Streamer. Das Audiostreaming von zahlreichen relevanten Diensten, wie beispielsweise Deezer, Napster, Qobuz, Spotify oder TIDAL wird selbstverständlich ermöglicht. Damit kann man den ST60 ideal zu allen Arcam Stereo-Verstärkern ergänzen. Die Bestückung mit Anschlüssen ist hervorragend, es gibt vier digitale Eingänge, symmetrische XLR- und Single-ended RCA-Analogausgänge, optische und koaxiale Digitalausgänge. Googlecast, Apple Air-Play 2 sind ebenfalls integriert und auch als Roon endpoint kann der neue, digitale Streamer genutzt werden. MQA, ein hochtalentiertes Packing-Format, wird ebenfalls unterstützt. Mit MQA kann man HiRes-Dateien genießen. Diese brauchen aber nicht mehr Platz als eine klassische Datei mit CD-Auflösung und Bittiefe, also 44.1 kHz/16-Bit. Besonders hochwertige ESS Sabre DACs sind ebenfalls an Bord.



Rückseite Arcam ST60

Natürlich kann ein so hochwertiger Streamer alleine noch nichts rausreißen, darum ist ein entsprechend hochwertiger Vollverstärker dazu notwendig. Der SA-30 kann verwendet werden, stellt aber für sich schon ein hochleistungsfähiges Streaming-System dar. Mit seiner Class G-Endstufe schiebt er 2 x 220 Watt an 4 Ohm. Vinyl-Liebhaber werden den SA-30 wegen dem hochwertigen Phono-Vorverstärker schätzen. Dieser ist sogar für MC- und nicht nur für MM-Systeme geeignet. Das moderne Media-Zeitalter ist ebenfalls üppig vertreten im SA-30. Ein Chromecast-Modul sorgt hiermit für flexible Streaming-Optionen. Zudem ist der SA-30 kompatibel zu AirPlay 2 und als Roon endpoint ausgewiesen.



Arcam SA-20

Gut, wer also unfassbar viel Leistung möchte, kann also den Streamer zusammen mit dem SA30 betreiben, kauft die Streaming-Sektion dann aber doppelt ein. Perfekt passen tut eigentlich der SA20, Arcams kleinster Stereo-Verstärker mit der hauseigenen Class G-Endstufentechnologie. Er ist deutlich puristischer gestaltet als der SA30, heißt, er hat keine eingebaute Streaming-Sektion, ist allerdings auch leistungsmäßig nicht so stark. 2 x 90 Watt an 8 Ohm (20 Hz bis 20 kHz) sind aber trotzdem noch einiges an Leistung. Auch hier gibt es ESS Sabre High-End DACs, d.h. auch dort muss sich der Anwender keine Sorgen um eine sehr präzise Wandlung des digitalen in ein analoges Signal machen.



Arcam SA-10

Im Einstiegssegment bietet Arcam noch den SA-10 an. Auch hierbei handelt es sich um einen flach bauenden Stereo-Verstärker im aktuellen Arcam-Design. Der SA-10 brilliert mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis, bietet 50 Watt pro Kanal, vier analoge Eingänge, drei digitale Eingänge und selbst dieses preiswerte Modell hat bereits 32-Bit ESS Sabre DACs für eine exzellente Signalumwandlung.



Arcam CD-S50 zusammen mit dem SA-20

Fehlt uns noch der SACD-Netzwerkplayer CD-S50, der sich zu jedem der drei Arcam Stereo-Verstärker sehr gut als Ergänzung eignet. Vor allem deshalb, weil er eben noch ein physisches Disc-Laufwerk für CDs, SACDs, CD-Rs und CD-RWs besitzt. Wer dieses nicht braucht, dem empfehlen wir eher dem Griff zum neuen Streamer, denn die ebenfalls vorhandenen Netzwerk-Fähigkeiten des CD-S50 sind schon etwas älteren Datums.

Fazit

Wie lässt sich das Angebot von KEF und Arcam, das wir in diesem HiFi kult beleuchtet haben, zusammenfassen? In einem Satz könnte man sagen: HiFi- und Mehrkanal-Innovationen kommen nach wie vor von der britischen Insel zuhauf. KEF mit innovativen, kompakten Lautsprechern, wahlweise passiv oder aktiv und Arcam mit innovativen AV-Receiver, einem AV-Prozessor, passenden Endstufen und auch einem der Zukunft zugewandten Stereo-Sortiment. Da muss man sich wenig Sorgen machen, dass man mit diesem Portfolio auf dem Holzweg ist. Das Gegenteil ist der Fall. Viele klassische HiFi-Liebhaber ebenso wie eher modern ausgelegte Mehrkanal-Gourmets werden sich am reichhaltigen Produkt-Portfolio der britischen Spezialisten bedienen.

HIFI-REGLER

www.hifi-regler.de

August-Horch-Straße 19
D-95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100